

Rupprechter will für Bauern „Sicherheitsnetz“

Die im Vorjahr im Österreich-Schnitt um sechs Prozent gesunkenen Bauerneinkommen sind für Landwirtschaftsminister André Rupprechter ein „Handlungsauftrag“. Nur durch ein starkes Sicherheitsnetz und die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik könne man Marktschwankungen und Exportausfällen entgegenwirken, so der Minister. Auf der anderen Seite brauche es aber auch eine Investitionsoffensive. Das neue Programm zur Ländlichen Entwicklung werde entsprechende Akzente setzen, „um die Landwirtschaft zukunftsfit zu machen.“ Elisabeth Köstinger, ÖVP-Agrarreferentin im EU-Parlament, bekräftigte gestern, dass die Hilfen für vom russischen Embargo betroffene Bauern nicht zu Kürzungen der Direktzahlungen führen dürfen. Die Landwirte seien nicht schuld an der Krise.

KTM ist „beständigste“ Marke Österreichs

Die Mattighofener Motorrad schmiede KTM ist laut einer Studie des deutschen Markenstrategieunternehmens BrandTrust das beständigste Unternehmen Österreichs. Erhoben wurde dabei, wie widerstandsfähig Marken sind, also wie es ihnen gelingt, in einem schwierigen Marktumfeld zu bestehen und sogar noch stärker zu werden.

20 Jahre Arbeitssuche im Auftrag der Kirche

Der gemeinnützige Linzer Personalbereitsteller Jona, ein Betrieb der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung, feiert dieser Tage sein 20-jähriges Bestehen. Jona sieht sich als Anlaufstelle für Personen, die aufgrund ihrer Ausbildung, des Alters, ihrer Herkunft sowie körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung nur schwer einen Arbeitsplatz finden. Seit der Gründung konnten mehr als 700 Dienstverhältnisse abgeschlossen werden, bilanziert Leiterin Maria Leutgeb. Bischof Ludwig Schwarz betont, Jona sei Teil der Katholischen Kirche und erfülle deren Auftrag.

„Tourismus-Experiment“ trägt bereits erste Früchte

Seit einem Jahr bemüht sich die Arge Donau-Moldau um internationale Vermarktung der grenzübergreifenden Region — Bilanz fällt positiv aus

Vor rund einem Jahr haben der Flughafen Linz, der Tourismusverband der Landeshauptstadt sowie der Tiroler Reiseveranstalter Eurotours die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Donau-Moldau gegründet. Ziel des „Experiments“, wie es Tourismusverbandschef Manfred Grubauer nennt, ist es, die Regionen Oberösterreich, Südböhmen und Passauer Land als Urlaubsdestination international zu vermarkten.

Linz-Zürich-Flug von Etihad eröffnet Chancen

„Das Modell hat sich bewährt“, zieht Flughafen-Chef Gerhard Kunesch eine erste Bilanz. Nicht nur das Passagieraufkommen auf bestehenden Linienverbindungen wachse, es seien auch bereits erste Son-

derflüge nach Linz durchgeführt worden. So habe man mit der AUA vereinbart, einen in Linz stationierten Flieger für eine Charterverbindung nach Hamburg zu nutzen.

Unter der Leitung von Jitka Zikmundova werden bei Eurotours spezielle Pakete geschnürt — etwa Rundreisen von Linz über Pilsen nach Krumau —, die der Veranstalter über seine Vertriebskanäle (Diskonter Hofer, Tchibo/Eduscho, Internet) vermarktet. Auch Donau-Kreuzfahrten sollen

künftig eine Rolle spielen. „Die Region ist noch nicht so richtig in den Köpfen der Leute“, sagt Zikmundova, obwohl sie mit zuletzt rund 30 Mio. Nächtigungen durchaus ein touristischer Player sei. Man rühre auch in Fernmärkten wie China die Werbetrommel für die Donau-Moldau-Region, berichtet Franz Gredler von Eurotours: „Zuletzt waren wir verstärkt im Mittleren Osten unterwegs.“ Dort eröffne der neue Linz-Zürich-Flug der arabischen Airline Etihad Chancen. *jl*



Ziehen positive Bilanz über ein Jahr Arge Donau-Moldau (v. l.): Kunesch, der Linzer Tourismusdirektor Georg Steiner, Zikmundova, Gredler, Grubauer
Foto: TV Linz

Aus technischen Gründen muss die Börseseite heute leider entfallen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Die Redaktion

Oö. Pleitefirma vor Neustart

Investor übernimmt Metallbearbeiter Hutterer und will alle 80 Jobs erhalten

Nach dem Konkurs der Metalltechnik-Firma Hutterer mit Sitz in Oberweis (Bez. Gmunden) im Februar dürfen die rund 80 Mitarbeiter nun neue Hoffnung schöpfen: Der Investor Hans-Jörg Holleis übernimmt — vorbehaltlich der gerichtlichen Genehmigung — per 1. Oktober den Betrieb. Holleis, der gemeinsam mit dem Sanierer Benedikt Reithofer die Ge-

schäftsführung bilden wird, hat betont, sämtliche Arbeitsplätze erhalten zu wollen.

„Betrieb hat Potenzial“

„Das Unternehmen hat unserer Meinung nach großes Potenzial — hohe Produktqualität, gute Kundenstruktur und exzellente Mitarbeiter“, sagt Holleis. Ab Oktober werde man die konkreten Schritte in eine

neue Zukunft festlegen. Über die Hutterer Metalltechnik GmbH war im Februar ein Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung eröffnet worden. Als Gründe für die Insolvenz wurden sinkende Umsätze aufgrund der Wirtschaftskrise sowie Forderungsausfälle und Managementfehler genannt. 2013 erwirtschaftete das Unternehmen rund elf Mio. Euro Umsatz.